

Ein sentimentaler Erinnerungsabend

„Lesung mit Musik“ von Rolly und Benjamin Brings erinnerte an Erich Ohser, der 1944 in den Freitod ging.

VON STEFAN LIESER

Weilerswist-Metternich. Liebevoll erzählte kleine Geschichten zwischen „Vater und Sohn“ – das ist die gleichnamige Comic-Serie aus den 1930er-Jahren des Zeichners e. o. plauen (Erich Ohser aus Plauen).

Vater Rolly und [Sohn Stephan Brings] haben die Texte zu Ohser's Bildreihen auf Kölsch geschrieben [und Rolly und Sohn Benjamin Brings] präsentieren sie vor Publikum.

Das Duo gastierte jetzt mit seiner „Lesung mit Musik“ im Kulturhof Velbrück.

Obwohl auch rund um Metternich gerade die Session ihrem Höhepunkt zustrebt und die Säle voll sind, waren 140 Zuhörerinnen und Zuhörer gekommen – der Kulturhof meldete: „Ausverkauft“.

Die meisten der Besuchenden dürften die „Vater und Sohn“-Bildergeschichten mehr oder weniger gut kennen; sie gelten heute als unpopulär, doch um deren Bekanntheit zu erhöhen, war der Name „Brings“ das ideale Zugpferd.

„Ziemlich schnell nach der Machtergreifung der NSDAP 1933 erhielt Ohser Berufsverbot

Rolly Brings

Musiker

In diesem Falle vertreten durch Vater Rolly und Sohn Benjamin.

Sie nahmen die Bildergeschichten zum Anlass, parallel zu „Vater und Sohn“ von e. o. plauen Anekdoten der eigenen Familiengeschichte zwischen Eltern und Kindern der Ehrenfelder Musikerfamilie zu erzählen.

Doch wer war „e. o. plauen“, der seine Bilderserien in Kleinbuchstaben und verschlüsselt signierte?

Erich Ohser aus dem sächsischen Vogtland war einst beim Publikum beliebt:

Seine [wortlosen Bildergeschichten], in denen nie eine „Mutter“ und auch keine Geschwister des „Sohns“ auftauchten, stellten kleine Alltagsgeschichten dar.

Ab [1934] wurden sie veröffentlicht, und sie waren durchaus nicht immer mainstreamkonform.

Den Nationalsozialisten waren dieser „Vater und Sohn“ [ab 1937] ein Dorn im Auge.

[Vor 1933] illustrierte Ohser auch [Bücher] von Erich Kästner.

„Ziemlich schnell nach der Machtergreifung der NSDAP 1933 erhielt Ohser Berufsverbot“, so Rolly Brings.

Dem Karikaturisten gelang es, unter dem erwähnten Pseudonym drei Jahre [lang, von 1934 bis 1937, wöchentlich] in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ seine „Vater und Sohn“-Episoden zu veröffentlichen.

(...) [1944] wurde er von der Gestapo verhaftet.

Am 6. April 1944 wählte er in der Berliner Gestapo-Haft den Freitod.

Sein feiner, menschenfreundlicher, nie diskriminierender Humor hat bis weit in die Nachkriegszeit überlebt.

Auch wenn man heute in aller Regel nur noch ein älteres Publikum findet, das „e. o. plauen“ mit der eigenen Kindheit verbindet.



Spielten Lieder und sangen zu den Bildserien aus „Vater und Sohn“ von e. o. plauen: Rolly Brings (rechts) und sein Sohn Benjamin. Foto: Stefan Lieser

Im Kulturhof erfreuten Rolly und Benjamin Brings die Fans, zumal die beiden auch das komplette Programmheft zur Lesung dem Publikum kostenlos zum Mitlesen der Texte zu den Bildserien anboten.

Alle in sauberem Kölsch vorgetragenen Texte sind darin auch auf Hochdeutsch übersetzt.

Rolly Brings ergänzte das Programm noch um eigene kölsche Lieder, in denen Vater und Sohn offenbar Jugenderinnerungen des Seniors thematisierten.

So etwa über den „Blömeling“, wie der Blücherpark, angrenzend an Ehrenfeld, Bilderstöckchen und [Nippes] im Norden Kölns, von den Kölnern genannt wird.

Rolly Brings erzählte aus der Nachkriegszeit: Beispielsweise von der Band „Edeltraud“, die im [Biergarten] des Gasthofs „Döring“ abends zum Tanz aufspielte.

Nachts sei das Lokal dann zum „Edelpuff und zu Kölns größtem Hehlerzentrum“ mutiert, so Brings.

Nicht nur hier wurde dann „gemaggelt“, wie man die kleinen und auch mal größeren Schwarzmarktgeschäfte nannte.

Und wer kennt den von Rolly Brings besungenen „Kahnweiher“ nicht – immer trübe, oft leicht faulig riechend?

So war es ein kölschseliger, sentimentaler Erinnerungsabend in mehrfacher Hinsicht.

Aber nicht der einzige zum Thema Mundart: Innerhalb der Reihe „Uns Sproch es Heimat“ geht es bald um das Euskirchener Idiom:

„Kwint un Kwacht“ heißt der „Leederovend op Ööskerchener Platt“ am 15. März im Kulturhof.

www.kulturhof-velbrueck.de

Korrekturen [] von Rolly Brings